



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vnsers Herren Jesu Christi/ Gottes und Menschen/ wahre Nachfolgung

Le Gaudier, Antoine

Münster, 1621

Das XVII. Die allerheiligste Jungfraw Maria hilfft auch zu dieser
Nachfolgung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49073](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49073)

Seim der vor Sünden verhärtet/
mit dem süßen Law deiner Gnas
den/zerbrich/ernewere/vnnd for
mire denselben abermal/verfertige
vnnd verhärtete denselben im fewros
fen deiner Liebe/damit er möge für
ein gefäß vnnd Werckzeug deiner
glory in ewigkeit bestehen.

Das XVII. Capittel.

Zu dieser Nachfolgung ist
vns auch behülfflich die allers
seligste Jungfrau
Maria.

Nach der Maß des eiffers
der allerheiligsten Jung
frauen Mariæ vmb die
Ehr ihres Sohns/vnd vnser heil/
befindet sich auch ire mitwürcküg
zu

2. Co. 4.

zu diesem glorwürdigen Werck.
 Anfänglich zwar dieweil sie Chris-
 ti geselschafft stets begewohnet/
 vnd seine allervolkomneſte Nach-
 folgerin gewesen / was ſagen vns
 ihre Sitten vnd Wandel anders/
 als was der heilig Paulus geredt:
 Seit meine Nachfolger / wie
 ich ein Nachfolger Christi
 bin? Vnd ſolches noch viel billi-
 ger dan er. So nun die allerheilig-
 ſte Dreyfaltigkeit verſchaffet das
 die Außerwehlten Christo gleich-
 förmig werden / iſt ſie ohn allen
 zweiffel von Gott dahin præde-
 ſtiniret / das ſie dem Vorbildt ih-
 res Sohns am allergleicheſten
 würderomb welche Gelechnuß zu
 erlangen / ihr ein ſolche Völle der
 Gnaden iſt mitgetheilt worden.
 Vnd ſo man ihr ganzes Leben be-
 trach-

trachtet / kan man auß ihren H^{er}oischē Tugentē (nach gelegenheit ihres Stands oder Geschlechts) auß glücklicher vnd widerwertigen zufellen / vnd auß sonderlicher schickung oder dispensation Göttlicher prouidentz leichtlich vernemmen / das sie der H. Geist dahin verordnet habe / das sie ihren Sohn ganz gleich vnd einlich würde. Hat derwegen vngeweißelt vom ersten anblick dem Empfengnuß Christi her / bis zum ende seines Lebens / ja bis zu dem Creuz / diß allerdurchleuchtigst Exempel der Liebe G^ottes vnd des nechsten / der demut / gedule vnd sanffemütigkeit / ja aller Tugenten vnd vollkommenheit / stäz für augen gehabt / vnd selbige in krafft ihres Glaubens / vnd höheren weißheit / sampt der erfahrung /

S

mit

mit dem verstande vñ willen auff's
fürtrefflichst also durchgründet
vnd gefasset/das sie alle ihre werck/
wort/gedanken / vnd bewegung/
so viel einem Menschen möglich/
nach denselben regulirt vnd ein-
gestellt hat. Vnd was war leicht-
er dieser Göttlichen Sonnen
Christo als das er seiner Mutter
die ihm liebe getragen hat/seinen
Glanz mittheilte/vñ in ihre Seel
als in einem allerreinisten Spie-
gel durch seine tägliche gegenwer-
tigkeit vnd conuersirung / eine
vollkommene Gleichnuß eintrü-
ckete: das sie nicht allein auff eine
fürtreffliche weise der gerechtig-
keit ihres Sohns theilhaftig wer-
re/sonder auch seiner glorien/ das
mit sie durch des Ebenbild seiner
Heiligkeit vñ von jm bekommenē
glanz/den sie wie ein spiegel wider
von

von sich gibt / am Himmel seiner
Kirchen solte erglanken. Vnd
gleich wie der Mon nicht mit ei-
gener sonder von der Sonnen ent-
lenter Klarheit leuchtet / vnd dieselbe
in ihrer abwesende vns etlicher
massen für augē stellet: Also auch
die allerseligste Jungfraw / wann
sie unsere Gemüter durch die süß-
sigkeit ihrer Mütterlichen Liebe
zu verwunderung vnd nachfol-
gung ihrer Tugenten gezogen //
lässet sie dieselbe nicht an ihr berüs-
hen / sonder leidet sie mit gankter
Begir zu der Liebe vnd Nachfol-
gung ihres Sohns. Vnd solches
verschaffet die allergütigste Mut-
ter auch mit ihrer vielfaltigen vor-
bitt zu Gott / vnd durch die schens-
ekung der Gnaden / die sie vns ers-
werbet. Vnd wie Gott der ewig
Vatter in seiner prouidenz ges-

gen die außewelten alzeit schawet
auff das Vorbildt dem er sie ge-
denckt gleichformig zu machen/
durch glück vnd trübsal: also auch
die seligste Jungfraw die Mutter
desselbigen Sohns bittet vnd thut
nichts für vns / als nur zu diesem
End vnd meinung / das wir vnse-
rem Erstgeborenen Bruder / der
vns hat wollen gleich werden in
der natur / hinwider gleich werden
in der Gnaden. Als die weise Mut-
ter Rebecca ihrem Sohn Jacob
den segen von Isaac wolte helffen
erlangen/hat sie ihme fürs erst ge-
rahten/das er ihr einen geschlach-
teten Widder brächte / den sie als
bald hat gekochet / darauff hat sie
ihn bekleidet mit den allerbesten
Kleideren ihres Erstgeborenen/vnd
wie er also beschaffen / hat sie ihm
den Vatter vertrewlich vortbrache
den

den Segen zu empfangen. Eben
dasselbig thuet noch täglich die al-
terseligste Jungfraw / theils durch
guten Rhat vnnnd einsprechung die
sie verschaffet / theils durch ihre
empfsige Vorbitte. Dan sie vns de
Leib vnnnd Blut EHR Isthres
Sohns / als ein angenehme Speise
für dem Angesicht Gottes / gleich-
sam als mit der Handt darreichet /
befleidet vns darneben mit den
Kleideren der Nachfolgung Chris-
ti / die ihr als einer Mutter also zu
reden vertrauet sein außzuspen-
den / vnd bringt vns also für das
angesicht Gottes. O mein / wen
du diese zur Mutter erwehlet hast /
gib acht das du ihr gehorsamest /
siehe zu das du irem Rhat folgest /
vnd dich ihr darstellest nach ihren
Ermanungen vnd Exempeln for-
miren zu lassen : vnnnd zweiffele

S 3 nicht

nicht das du Christus werdest
anziehen/ vnd theilhaftig werden
aller seiner Benedeiung in diesem
vnd im zukünfftigen leben. Vnd
Du ô gloriwürdige Jungfraw vnd
allerlieblichste Mutter/ komme zu
Hülff der Schwachheit vnserer Sees
le/ richte vñ hebe auff die versinckē.
De hoffnung/ stercke vñ mache vns
geherkt/ die wir des besudelten Ges
wissens halber / des fluchs mehr
dan des Segens gewertig sein:
bring herfür die kleider deines
Erstgebornen / die ganz außere
lene Kleider/ vnd hilf vns dieselbi
gige anlegen/ wie ein Mutter ih
rem kleinem Kindelein / damit wir
mit Himlischer Benedeiung ers
füllet/ Gottes deines Sohns vnd
deiner Glorien in ewigkeit dienen
mögen.

Das